

auch schon als Generalminister gern geweilt hatte¹, lebte somit in der Ordensprovinz, in der auch Salimbene die nächsten Jahre zubrachte.

Wie weit diese Vorgänge auf den Minoritenkonvent von Lucca einwirkten, ob auch da die Brüder für und wider Elias Partei nahmen, wissen wir nicht, Salimbene sagt nur², dass Elias anordnete, es sollte vor dem Generalkapitel in allen Konventen der 79. Psalm gelesen werden, weil in ihm unter dem Bilde des Weinbergs vom Minoritenorden gesprochen werde. Als Elias auf die Seite des Kaisers getreten war, hörte Salimbene sehr oft, dass Leute, die ihn oder andere Minoriten antrafen, ein Spottlied auf den früheren Generalminister sangen³:

Hor atorno fratt' Helya,
Ke pres' ha la mala via.

'Wenn gute Brüder solches hörten, wurden sie traurig und zornig bis zum Tode', sagt Salimbene.

Bald nach seiner Ankunft in Lucca, am 3. Juni 1239 erlebte er hier die totale Sonnenfinsternis, die auf ihn einen grossen Eindruck machte, so dass er oft von ihr spricht⁴, und die Bevölkerung so in Schrecken setzte, dass viele Leute (zu den Minoriten) zur Beichte kamen und Busse taten, dass manche Streitigkeiten beigelegt wurden. Der Podestà von Lucca, Herr Manfred von Cornazzano aus Parma, zog, ein Kreuz in der Hand haltend, mit seinen beiden Parmeser Gerichtsbeisitzern, Herrn Dommafal von Mijano und Herrn Jakob de Maluso, einem Vetter der Mutter Salimbenes, an der Spitze einer Prozession des Welt- und Klosterklerus, in der sich auch Salimbene mit seinem Bruder Guido und einem andern Minoriten aus Parma, Bruder Egidius Fassus, befand, durch die Strassen der Stadt und stiftete auch seinerseits Frieden unter Streitenden⁵.

Im Dezember 1239 kam der Kaiser Friedrich II. durch Lucca⁶ und wurde, obgleich exkommuniziert, von

1) Sal. f. 250^b, S. 104; f. 276^b, S. 157 f.; f. 278^b, S. 162. 2) F. 276^d, S. 159. 3) F. 277^b, S. 160; f. 277^d, 278^a, S. 161. 4) F. 225^c, S. 44; f. 276^d, S. 159; f. 279^a, S. 164 (die Hauptstelle); f. 286^d, S. 183; f. 452^d, S. 583. Ueber diese Sonnenfinsternis ist in zahllosen Annalen und Chroniken berichtet. 5) Von dem Entsetzen, das die Bevölkerung über die plötzliche Finsternis ergriff, berichtet z. B. auch Bartholomeus Scriba in den Annalen von Genua, MG. SS. XVIII, 190, aber eine so lebhaft Schilderung von den Wirkungen der Finsternis wie bei Salimbene findet sich meines Wissens sonst nirgends in Italien. 6) Reg. Imp. V, n. 2644a nach Tholomei Lucensis Annales.